

Mosaikbild: Römerinnen beim Ballspiel in der Therme (Wikipedia, gemeinfrei)

## Die römische Therme bei Marching

Die archäologischen Befunde der Ausgrabungsarbeiten zur Therme bei Marching wurden kürzlich in den *Denkmalpflege Informationen*, Nr. 172, S. 37 - 39 veröffentlicht. Der nachstehende Beitrag ist weitgehend eine Zusammenfassung der derzeitigen Bewertung des Fundortes.

### Zur Badekultur der Römer

Eine nicht geringe Anzahl bereits ausgegrabener Badegebäude zeigt uns die große Badeleidenschaft der Römer. Deshalb finden sich Badeanlagen nicht nur in allen römischen Städten, Ansiedelungen und Kastellen, sondern auch auf Villa rusticae begüterter Gutsherren. In Bad Gögging wissen wir auch vom bisher

einzig bekannten römischen Staatsbad nördlich der Alpen.



Freizeitspaß und Körperpflege (Zeichnung Framegrabber, Museum Storchenwirt )

Der regelmäßige Besuch in den Thermen diente nicht nur dem Vergnügen, sondern auch der körperlichen Reinigung. Jedes Bad besaß einen großen beheizten Ruheraum sowie Kalt-, Warm- und Heißwasserbecken. In kleineren Bädern besuchten die Frauen am Vormittag und die Männer am Nachmittag die Badeanstalt. In den Städten gab es getrenntgeschlechtliche Thermen. Wer sich körperlich betätigen wollte, tat dies im Gymastikraum oder

auf dem Sportplatz. Beliebt waren Laufen, Ringen, Boxen oder Ballspiele.<sup>1</sup>



Die Leitungstrasse mit Lage der Therme (Google Maps)

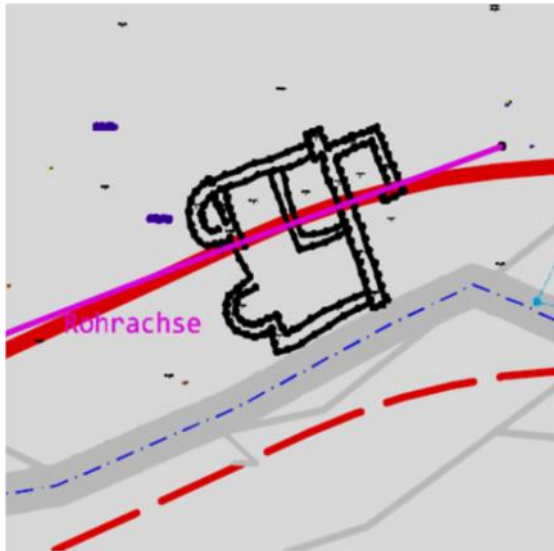
## Vorgeschichtliche Siedlungsbefunde<sup>2</sup>

Beim Bau der neuen Gasleitung von Schwandorf bis Burghausen stießen die Archäologen zwischen Marching und Pförring auf einer Niederterrasse unmittelbar am Lauf der früheren Donau auf Reste römischer Besiedelung. Die archäologischen Untersuchungen zeigten aber auch, dass das Terrain bereits in der Jungsteinzeit (mittlere Bandkeramik, um 5.200 v. Chr.) besiedelt wurde. Wandgräben, Pfostengruben und ein Teil eines Grabenwerkes befanden sich innerhalb der Leitungstrasse.

<sup>1</sup> MPZ München, Die Römer bei uns, S. 102/103

<sup>2</sup> Denkmalpflege Informationen 172, S. 37 - 39





Verlauf der Leitung durch die Therme  
(Zeichnung Open Grid)

Nördlich dieses Siedlungsareals konnte eine bisher unbekannte römische Straße von etwa 7,50 m Breite vorgefunden werden, welche die römische Ansiedlung mit der beim Kastell Pförring/Celeusum vorbeilaufenden Straße verband. In den Straßengräben fanden sich zahlreiche Streufunde, wie Eisennägel und Bestandteile von Pferdegeschirr und Beschlägen.

### Die Therme<sup>3</sup>

Bei der Bodenabtragung mit dem Bagger traten bereits zahlreiche Bruchsteine zu Tage, die sich dann als Reste einer Thermenanlage erwiesen. Der Erhaltungszustand kann leider nur als schlecht beschrieben werden. Neben den unvermeidlichen Verlusten durch die moderne



Die Therme von oben  
(Foto Adilo)

Landwirtschaft sowie dem Steinraub in alter Zeit, haben sich nur noch die untersten Fundamentschichten erhalten.

Nahe der ehemaligen Donau an der Terrassenkante liegend, befand sich das ca. 12 x 10 m große Badegebäude. Die Anlage wurde offenbar über einen längeren Zeitraum benutzt, es konnten mindestens drei Bauphasen nachgewiesen werden. Vom Warmbad (caldarium) waren noch fünf Reihen Ziegelplatten der Hypokaustheizung erhalten. Es fanden sich auch verschiedene Estrichschichten am Boden des Wärmerraums sowie Fragmente eines Wandestrichs mit Resten rötlicher Bemalung, die mutmaßlich einem zweiten Wärmerraum zugehörig waren.

<sup>3</sup> ebenda



Anbau des zweiten Wärmerraumes  
(Foto Albrecht)



Südwestliche Abside (Foto Albrecht)

Das Gebäude weist weitere Räumlichkeiten einer römischen Termenanlage auf: Kaltbad (frigidarium), Wärmerraum (tepidarium) und Ankleideraum (apodyterium).

Keramikfunde lassen auf eine Erbauung um ca. 240 n. Chr. schließen. Zwei aufgefundene Bronzemünzen des Gordianus III. (238 - 244) stützen diese Datierung.

Das Badegebäude war vermutlich Bestandteil einer Villa rustica, die vermutlich nördlich zu suchen ist. Deutliche Spuren eines Brandes weisen auf eine Brandkatastrophe hin.

Neustadt, 16.09.2020

Eduard Albrecht,  
Stadtheimatpfleger